

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Astenburger Schulplatz Nr. 5.

Inserionspreis:

die dreizehnpaltene Korpuszeile oder deren Raum 13 1/2 Pfg.

Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Zu bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Ortschaft **Cursdorf** die **Tollwuth eines Hundes** festgestellt ist. Für die **Ortschaften des Amtsbezirks Modelwitz** wird deshalb auf die Dauer von **3 Monaten** die **Festsetzung aller im Bezirk vorhandenen Hunde angeordnet.** Cursdorf, den 4. September 1889.

Der **Amtsvorsteher**.

Dhme.

Merseburg, den 6. September 1889.

### Politische Mittheilungen.

Deutschland. Das Kaiserpaar in Dresden. Kaiser Wilhelm hat seit seiner Thronbesteigung schon wiederholt Dresden besucht, aber immer nur als persönlicher Gast des Königs Albert und alle besonderen Veranstaltungen waren deshalb verboten gewesen. Am Donnerstag kam der Monarch nun zum ersten Male als deutscher Kaiser begleitet von der Kaiserin, und dieser Bedeutung entsprechend hatte sich die sächsische Hauptstadt denn auch in ein überaus reiches Festkleid geworfen. Tausende von Fremden waren herbei geeilt, herrliches Wetter begünstigte den Empfang, die Begrüßung und den Einzug des Kaiserpaars. Der Bahnhof bereits war mit einer prächtigen Dekoration versehen, vor dem Portal erhob sich ein Baldachin in roth und gold. Die Feststrasse, in welcher kein Haus ohne Fahnen und Blumenschmuck war, wurde durch reichverzehrte Bannermassen mit den deutschen, sächsischen und preussischen Fahnen gebildet. Aus dem Kaiser-Wilhelmsplatz war ein prunkvolles Säulen-Arrangement mit Tribünen errichtet, von welchem sich die Via Triumphalis bis zum Schlosse hin fortsetzte. Die Straßen waren dicht mit Menschen besetzt. Vereine der verschiedensten Art, Schulen u. s. w. waren herbeigeeilt, um den Kaiser zu begrüßen. Aus dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung der König Albert von Sachsen mit den Prinzen seines Hauses, der Prinz Leopold von Bayern und andere Fürstlichkeiten eingefunden. Als der Extrazug einlief, rührte die Musik der Ehrenwache das Spiel. Der Kaiser, welcher die Uniform seines sächsischen Regiments trug und der König begrüßten sich auf das Herzlichste, darauf begrüßte der König die Kaiserin durch Stirn- und Handkuß. Nach Abschreitung der vom 1. Leib-Grenadier-Regiment gestellten Ehrenwache führte König Albert die Kaiserin zum Wagen und unter donnernden Hochrufen, begleitet von Kavallerie-escorte, hielten die Majestäten ihren Einzug in die Hauptstadt. Im ersten Wagen saßen das Kaiserpaar und der König und die Königin von Sachsen, in den folgenden die übrigen Fürstlichkeiten. Unter fortwährenden Ovationen ging die Fahrt bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz, wo den hohen Gästen eine musikalische Huldigung dargebracht wurde und Oberbürgermeister Dr. Stübel Namens

der städtischen Behörden und der Stadt Dresden das Kaiserpaar mit warmen Worten begrüßte und betonte, wie die Bürger der Stadt stets dem deutschen Kaiser in Treue und Ehrfurcht ergeben gewesen seien. Der Kaiser dankte herzlich und schüttelte dem Redner wiederholt die Hand. Vor dem Schlosse war eine 2. Ehrenwache vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 mit Fahne und Musikcorps aufgestellt, ferner war dort das Offiziercorps versammelt. Der Kaiser begrüßte die Herren und ließ die Truppen bei sich vorüberdefilieren. Nach der erfolgten Begrüßung der Damen des sächsischen Königshauses zogen sich die Herrschaften bis um 7 Uhr in ihre Gemächer zurück, alsdann fand Familientafel unter Theilnahme aller Fürstlichkeiten statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde die ganze Stadt festlich beleuchtet, besonders die in der Nähe des Schlosses gelegene Brücke bot einen großartigen Anblick. Eine Serenade sollte den Abschluß bilden.

Die Kaiserin feiert heute Freitag bereits nach Potsdam zurück. Unter dem stürmischen Jubel der Volksmenge erschienen die fürstlichen Herrschaften am Donnerstag Abend wiederholt vor derselben. Die graziose Liebenswürdigkeit der Kaiserin hat auch die Dresdener bezaubert. Der Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Könige Albert (letzterer in der Uniform seines preussischen Regiments) athmete außerordentliche Herzlichkeit. Heute Freitag beginnen die Uebungen vor dem Kaiser und dem Könige mit der großen Corpsparade des ganzen 12. Armeecorps unweit Döschau. Das großartige militärische Schauspiel nimmt um 10 Uhr seinen Anfang.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland reist, wie aus Kopenhagen telegraphirt wird, am 12. September von dort nach Hannover, um den Kaisermanövern beizuwohnen. Nach Schluß derselben wird er nach Fredensborg zurückkehren.

Dem Vernehmen nach ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß im nächsten Reichsetat die Einrichtung einer neuen, der vierten Abtheilung für das Auswärtige Amt in Vorschlag kommt; derselben soll die Bearbeitung der kolonialen Angelegenheiten überwiesen werden. Als Leiter der neuen Abtheilung wird der Geh. Rath Dr. Kraul genannt, welcher bisher schon die kolonial-Angelegenheiten bearbeitete.

Die „Poin“ bepricht die neuerdings von freisinnigen Blättern wieder aufgestellte Forderung, daß angefallen der zu erwartenden neuen Militärlasten die Dienstzeit in der Linie auf zwei Jahre herabgesetzt werden möge. Das Blatt erklärt die Annahme dieser Forderung für unbedingt ausgeschlossen.

Schon in voriger Woche wurde als künftiger preussischer Finanzminister der bekannte Centrums-Abgeordnete Frhr. v. Hüne genannt. Jetzt tritt das Gerücht in verstärktem Maße auf. Ob etwas Wahres daran ist, läßt sich noch nicht feststellen, doch ist bekannt, daß Herr v. Hüne vom Kaiser in wiederholten Audienzen empfangen und persönlich mit einem hohen Orden decorirt ist.

Für die Schweineinfuhr in Oberschlesien ist jetzt auf Grund der dringenden Klagen von dort ein milderes Verfahren angeordnet. Eine gänzliche Aufhebung des Verbotes wird in absehbarer Zeit erwartet, da noch fortwährend Petitionen deshalb in Berlin eingehen.

Der bayerische Landtag ist durch Erlass des Prinz-Regenten auf den 28. d. M. einberufen worden.

Italien. Aus Rom wird eine theilweise Ministerkrisis gemeldet: Die Minister der Justiz, der Finanzen und der Marine haben ihre Entlassung gegeben, doch hofft Crispi alle Drei zum Bleiben zu bewegen. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Schloß Monza bei Mailand ist bestimmt für den 15. Oktober angemeldet. Von dort sollen die oberitalienischen Seen besucht werden.

Dänemark. Die Herzogin von Cumberland ist am Donnerstag mit ihren beiden ältesten Kindern in Schloß Fredensborg bei Kopenhagen eingetroffen.

Rußland. Den österreichischen Kaisermanövern in Galizien wohnen von fremden Offizieren bekanntlich nur der deutsche und der italienische Militärbevollmächtigte bei. Die Petersburger Blätter sind darüber gewaltig erobrt und drohen, Rußland werde im nächsten Jahre Gleiches mit Gleichem vergelten. Das ist aber längst geschehen. Zu militärischen Uebungen in russischen Grenzbezirken sind nie fremde Offiziere zugelassen. Der Esar hat die alljährliche Reservisten-Einberufung für die Flotte des Schwarzen Meeres angeordnet. Aus Odessa wird geschrieben, daß dort die Kunde eingetroffen sei, von der Entgleisung des Hofzuges des Esars von Persien. Der Gouverneur erstattete dem Esaren direkt Bericht. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung angeordnet.

Großbritannien. Auf den Londoner Werften haben am Donnerstag auf Grund folgender Vereinbarung zahlreiche Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufgenommen: Zahlung von nicht weniger als 2 Schilling für vier Stunden an gelegentlichen Hilfsarbeiter; Abschaffung der Unternehmerarbeit, an deren Stelle Stückarbeit tritt. Dauernde Arbeiter erhalten sechs Pence für die Stunde. Die Leute haben also ziemlich Alles bewilligt erhalten, was sie verlangten. Die Lichterichtharbeiter streiken noch, doch wird auch dieser Zustand schmerzlich noch lange dauern. Die Londoner Sozialistenführer kündigen aber bereits an, nunmehr solle für andere, gering bezahlte Arbeiter ein höherer Lohn durchgesetzt werden. Aus Australien erhielten die Streikenden in London im Ganzen 150000 Mark.

Englische Zeitungen berichten aus Samoa, Malietoa sei krank. Durch sein früheres lüderliches Leben habe er seinen Körper ruiniert, an wirkliche Wiedererholung werde kaum zu denken sein. Frankreich. Auf dem Stadthause hat ein Verbrüderungsfeft zwischen dem Pariser Gemeinderath und den italienischen Ausstellungsreisenden stattgefunden. Der italienische Abg.

Imbriani erklärte unter tobenem Beifall, er hoffe, Frankreich und Italien würden Schulten an Schulten kämpfen, um ihre natürlichen Grenzen wiederzugewinnen. — Boulanger, sowie seine Genossen Dillon und Rochefort haben den vergeblichen Versuch gemacht, sich als Wahlkandidaten eintragen zu lassen. Sie ließen durch den Abg. Saintmartin beim Seinepräfecten die vom Gezeje geforderte Erklärung abgeben, daß sie in Paris Kandidaten find. Die Erklärung wurde zurückgewiesen. Die Boulangeristen erhoben Protest gegen die Zurückweisung und wollen sich nicht daran kehren. — Laut einer Meldung des „Figaro“ schiffte sich Boulanger am 14. September nach Jersey ein. — Oberst Marjol, Befehlshaber der Munizipalgarde, dieser Elite-Truppe der französischen Armee, wurde wegen Verhöhnung der Boulangeristen laßtirt. — Man versichert, Minister Konstant habe erklärt, er rechne auf die Wahl von mindestens 325 Republikanern. — Den Boulangeristen soll das Geld knapp werden. Sie haben die Drucker ihrer Wahlplakate benachrichtigt, die Bezahlung werde erst nach der Wahl erfolgen können.

**Montenegro.** Im Lande des „einzigen Freundes des Czaren, in Montenegro, droht Hungerstoth. Die Ernte ist total ruiniert, man ist ganz und gar auf fremde Hilfe angewiesen. Das Schlimmste ist, daß es auch in Rußland, wohin sich alle Blicke richten, schlecht mit der Ernte steht. Das ist ein sehr schriller Mißklang in dem Hochzeitsjubel der montenegrinischen Prinzestinnen.

**Bulgarien.** Der griechische Metropolit Sawril in der bulgarischen Stadt Varna, welcher von der Regierung in Sofia den Befehl erhalten hatte, das Gezeje über die Wahl der Kirchenvorstände zu befolgen, oder aber das Land zu verlassen, hat sich für das Letztere entschieden. Er ist in Konstantinopel angekommen.

**Serbien.** Belgrader Regierungsblätter bringen die Meldung, die Königin Natalie werde in der zweiten Septemberwoche in Belgrad eintreffen und beabsichtige, von ihrem Recht als Staatsbürgerin Gebrauch zu machen.

**Türkei.** Neuesten Meldungen aus Kreta zufolge haben die türkischen Truppen die Provinz Selino besetzt, ohne Widerstand zu finden. Die Insurgenten haben sich zurückgezogen und wird die völlige Unterwerfung derselben in naher Zeit erwartet. — Die Meldungen griechischer Blätter, daß zwischen Christen und Muselmanen auf den Inseln Rhodus und Lemnos Wirrthlichkeiten hervorgerufen seien und die Bewohner einen eigenen Fürsten unter der Oberhoheit des Sultans verlangten, werden von Konstantinopel aus für unbegründet erklärt.

### Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 6. Septbr. 1889.

§ Ein gutes Wort zu Gunsten der Lehrlinge in Material- u. Kolonialwaaren- u. Handlungen legt die von Professor Dr. Böhmert in Dresden herausgegebene „Sozial-Korrepondenz“ ein. In derselben heißt es u. a.: Es giebt nur wenige Städte, wo für diese Geschäfte Sonntagruhe gegeben ist, im allgemeinen giebt es für diesen Handel keinen Sonntag und keinen Feiertag; nur während des Gottesdienstes werden die Läden geschlossen. Die Lehrlinge, welche oft die Mehrzahl der Arbeitskräfte bilden, müssen im Sommer früh vor 6 Uhr, im Winter vor 7 Uhr aus dem Bett, Abends Sommer und Winter gleichmäßig bis 10 Uhr arbeiten. Eine eigentliche Pause giebt es für sie bei dieser Arbeitszeit nicht. Frühstück und Besper müssen (an nicht wenigen Stellen) aus der Hand bei der Arbeit genossen werden. Auch für Mittag- und Abendessen ist nur wenig Zeit übrig und Unterbrechungen der Mahlzeiten sind häufig; 16stündige Arbeitszeit im Winter, 16stündige im Sommer, keine Pausen, dabei nur alle paar Wochen einen halben Sonntag frei, das ist sicher bei keinem anderen Arbeiter der Fall, als bei den Lehrlingen des bezeichneten Handels. Und doch drängen sich alljährlich eine große Zahl junger Leute in diesen Stand, der in keiner Hinsicht Besseres bietet, als der Handwerkerstand. Noch ehe das Verlangen nach einem zehn- oder achtfünftägigen Normalarbeitsstunde für rüstige erwachsene Arbeiter g hört werden kann, empfiehlt es sich, die Lage dieser Labendniener zu bessern.

Die Prinzipale selbst könnten untereinander hier den besten Wandel schaffen.

§ Wilddieb. Vor einigen Tagen wurde der Maurer B. aus Keuschberg dabei abgefaßt, wie er mit einem Leßchin im Groß-Godbularer Gutsholze einen Fasan joch. Leßchin und Fasan wurden ihm abgenommen und beschlagnahmt und steht dem Wilderer Bestrafung in Aussicht.

§ In die Hand geschossen! Als am Sonnabend mehrere Knaben im Gehöft des Oeconom L. in Schottorey bei Rauchstedt mit einem Revolver hantirten, entlud sich plötzlich die Waffe und die Kugel fuhr einem der Knaben in die Hand. Der Verletzte wurde in die Hallische Klinik überführt.

### Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 5. September. Gestern fand am hiesigen Domgymnasium das Abiturientenexamen statt, an welchem nur der Oberprimaner Seitz theilnahm; diesem Schüler, der die Prüfung bestand und daher feierlich aus der Anstalt entlassen wurde, war die außergewöhnliche Vergünstigung zu theil geworden, die Reifeprüfung ein halbes Jahr früher, als dies gewöhnlich der Fall ist, bestehen zu dürfen, was seit langer Zeit an unserem Gymnasium nicht vorgekommen ist.

† Weiffenfels, 5. Sept. Heute morgen rückten die beiden ältesten Jahrgänge der hiesigen Unteroffizier-Schule aus, um an den Wanderverübungen des vierten Corps theilzunehmen. — Bestem Vernehmen nach ist die Verwaltung der mit dem 1. October d. J. hier in Wirklichkeit tretenden Reichsbanknebenstelle dem bisherigen Kaiserlichen Bankbuchhalter Herrn Goethert, zur Zeit an der Reichsbankhauptstelle in Frankfurt am Main thätig, übertragen worden. Derselbe wird den offiziellen Titel „Kaiserlicher Bank-Vorstand“ führen. — Am Sonntag Vormittag hat auf der zu den Riebeckischen Montanwerken gehörigen Reukener Grube ein Brand stattgefunden, welcher jedoch nur vorübergehende Betriebsstörungen auf der unteren Schwelerei-Anlage zur Folge haben wird. Der Schaden an zerstörten Gebäuden, welche übrigens versichert sind, ist verhältnismäßig gering und wird der Betrieb der Paraffinfabrik Reukena, die die Werke über reichliche Theervorräthe verfügen, in keiner Weise beeinträchtigt.

† Halle, 5. September. Ueber den Fall des an der Moritzburg todt aufgefundenen Arbeiters Giecor haben die bisherigen Verhandlungen nicht das Geringste ergeben, was auf ein Verbrechen schließen läßt. Obgleich in Leipzig 2 polnische Maurer, laut hier bei der Polizei eingegangener Nachricht verhaftet waren, welche mit anderen Kollegen dort über den Fall in verdächtiger Weise gesprochen haben sollten, so ist durch einen hiesigen dorthin gereisten Criminal-Beamten sofort festgestellt, daß die beiden Inhaftierten hier bereits verhört waren. Sie hatten aber wieder entlassen werden müssen, da nichts Gravirendes gegen sie anzuführen war. — Nach allen bisherigen Feststellungen ist nun anzunehmen, daß G., der ein großer Säufer gewesen ist und auch an dem Vorabend stark betrunken war, in diesem Zustande selbst abgestürzt ist. Sollten mehrere angetrunkene Personen betheiligte gewesen sein, so würde dies wohl nicht so ruhig abgegangen und von dem nahen militärischen Nachposten sicher bemerkt worden sein.

† Erfurt. Anßer den Freudenfeuern, welche am Abend des Sedantages im Landkreise Erfurt aufkammten, gab es auch da und dort von ruchloser Vubehandlung hervorgerufene Schabenseuer. Es trafen auf den Fluren bei Giepersleben und Bübleben ein Hafer- und ein Stroh-schober nieder und in Warbach wurden eine Scheune, sowie ein Stall eingestürzt. Den Brandstiftern ist man bis jetzt noch nicht auf der Spur. — Als in der Nacht zum Dienstag der Briefbote M. nach seiner im Postgebäude belegenen Wohnung gehen wollte, sprang am Thorwege in der Schloßstraße ein Unbekannter hervor und verfeigte dem Ueberraschten einen nuchtigen Schlag, jedenfalls mit einem Todtschläger, auf den Kopf, so daß der Betroffene blutüberströmt niederfiel. Mühsam, eine lange Blutspur hinter sich lassend, schleppte er sich über den Hof nach seiner Wohnung.

† Nordhausen. Am Sonntag den 29. und Montag den 30. September wird im Restaurant

„Zur Hoffnung“ hier ein kombinierter Schachkongreß des Harzer und Thüringer Schachbundes stattfinden. Die Turnierspiele sind derartig arrangirt, daß ohne Preise und ohne Einsätze gespielt wird und nur im Tombola werden zur Deckung der Kosten 50 Pfennige verlangt. Um die Kosten des Kongresses bestreiten zu können, zahlt jedes Mitglied des Thüringer Schachbundes 60 Pfennige.

† Eisenleben. Dem Rector des hiesigen Realprogymnasiums Herrn Dr. Richter ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

† Maschwitz. Der jugendliche Knecht des Gutsbesizers Angermann pflügte am Freitag in der hiesigen Flur. Nicht weit davon jagten mehrere Herren, als ein Volk Rehbühner auf-flog, auf welches alsbald eine förmliche Kanonade eröffnet wurde. Leider aber mußte sich unter den Schützen ein Sonntagsjäger befinden, denn dem einen Pferde des qu. Angermann wurde eine ganze Labung Schrot unter das Fell ge-brannt, auch die Kleidung des Recktes wurde durchlöchert. Die thierärztliche Untersuchung des Pferdes hat eine Menge Schrotkörner zu Tage gefördert.

† Zeitz, 4. Sept. Am gestrigen Nachmittage stürzte der Dachdecker K. vom Dache des Schlosses Moritzburg, wobei er einen doppelten Beinbruch und noch andere schwere Verletzungen erlitt. Derselbe wurde mittelst Siedtforbes in seine Wohnung geschafft.

† Eisenach, 3. September. Nachdem der „Thüringer Schinderhannes“ Klobach fast ein halbes Jahr lang die Luft der Freiheit in vollen Zügen geathmet und Einbruchdiebstähle auf Einbruchdiebstähle begangen hat, scheint ihm endlich sein Schicksal erreicht zu haben. Wenigstens wird mit aller Bestimmtheit aus Homberg berichtet, daß es dem Gutsbesitzer Scheffer in Wardorf b. d. gelungen sei, den in einem Hafer-felde schlafenden Klobach zu überfallen und mit einer bereit gehaltenen Schlinge zu fassen. Obwohl K. seinen Namen anzugeben verweigert, sei dessen Identität doch durch einen Mühlen-besitzer, seinen früheren Brodherrn, zweifellos festgestellt. Der Transport des Gefangenen nach Homberg zog große Schaaren Neugieriger herbei, welche den gefährdeten Mann sehen wollten. Vorläufig ist K. in Homberg internirt, wird aber jedenfalls an das hiesige Landgerichtsgefängniß abgeliefert werden. Sonderbar ist es, daß K. noch am 29. und 30. August bestimmt bei Lengsfeld gesehen worden und durch einen Gendarm beinahe gefangen worden ist. Dem Gutsbesitzer Sch. dürften die 400 Mark Prämie wohl sicher zufallen. Klobachs Genosse Göbel, auf dessen Entlieferung gleichfalls eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt war, ist glücklich nach der Schweiz entwichen. Im Eisenacher Oberlande wird die Freude über den glücklichen Fang eine große und allgemeine sein.

† Leipzig, 6. Sept. Schon seit längerer Zeit machen die hiesigen Sozialdemokraten krampfhafteste Anstrengungen, um sich den großen Saal der Tonhalle, der ihnen von dem derzeitigen Pächter nicht mehr zu Verfammungen zur Verfügung gestellt wird, wieder zugänglich zu machen. Sie haben zu diesem Zwecke, da der Wirth der Tonhalle ihren Vorstellungen und Drohungen gegenüber taub blieb, die Raumann'sche Brauerei in Plagwitz, welche das Bier in die Tonhalle lieferte, in Verzug erklärt, indem sie sich verpflichteten, wenn diese Brauerei dem Tonhallenwirth noch ferner das Bier liefere, in Zukunft in keiner Restauration mehr Raumann'sches Bier zu trinken. Nachdem die Raumann'sche Brauerei infolge dieser Drohung dem Pächter der Tonhalle erklärt hatte, daß sie ihm kein Bier mehr liefern werde, wendeten die Sozialdemokraten dasselbe Verfahren gegen die Wohlthier Brauerei an, von welcher der Tonhallenwirth nunmehr das Bier bezog. Auch diese Brauerei kündigte infolge dessen dem Pächter den Vertrag. Da sich aber bald andere Brauereien fanden, welche weniger bedenklich waren, sondern bereitwillig Bier nach der Tonhalle lieferten, so ist es den Sozialdemokraten trotz aller Bemühungen bisher nicht gelungen, in der Tonhalle wieder festen Fuß zu fassen. Um über die in dieser Richtung weiter einzuschlagenden Wege Beschluß zu fassen, war für vorgestern Abend nach dem Pantheon eine öffentliche Arbeiterverfammlung mit der Tages-

ordnung: „Wie ist es möglich, den Arbeitern große Versammlungslocale zu beschaffen?“ einberufen worden, an der ca. 1000 Personen Theil nahmen. In derselben erschien auch der bereits früher gemachte Vorschlag der Gründung eines Arbeiterversammlungshauses auf der Bildfläche. Doch beschieden sich die Arbeiter selber, daß man damit bis zu den nächsten Wahlen nicht zu Stande kommen werde. Von anderer Seite wurde dagegen vorgeschlagen, falls es nicht gelingen sollte, große Versammlungslocale zu erringen, die Wirthe von kleineren Localen durch Verurtheilung der Locale selber oder der das Bier liefernden Brauereien gezwungen zu machen, so daß sie den Sozialdemokraten ihre Räume zur Verfügung stellen. In diesen kleinen Localen sollen dann häufig sogenannte Bezirksversammlungen stattfinden. Zu einem Beschlusse kam übrigens die Versammlung nicht, da dieselbe infolge der aufreizenden Redeweise des einen der auftretenden Redner, der die deutsche Arbeiterpartei mit einem gefesselten Hühner liegenden Thiere verglich und aufforderte, ebenso wie dieses die Banden zu sprengen, sehr bald der Auflösung verfiel. Nach der Auflösung entband ein wüthender Tumult und der Saal mußte durch die anwesende Polizeimannschaft geräumt werden.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Die Kohlenpreise gehen in die Höhe!) In Berlin machen die vereinigten dortigen Kohlenhändler durch Säulenanschlag bekannt, daß sie von jetzt ab eine Erteigerung der Preise für Steinkohlen eintreten lassen müßten. Sie wollen dazu die seit dem 1. d. M. Seitens der Grubenverwaltungen eingeführte bedeutende Preisserhöhung veranlaßt sein.

\* (Ein trauriger Unglücksfall wird aus den bayerischen Alpen gemeldet. Bei der Einweihung eine Unterkunfthütte auf dem Aggensteinberg stürzte der Pfarrer Stach ab und wurde getödtet.

\* (Eine furchtbare Eruption.) Das kleine, 60 Kilometer nördlich von Erzerum gelegene Dorf Karoport, welches 215 Einwohner hatte, ist dieser Tage durch eine furchtbare Eruption zertrümmert worden. Das Dorf lag 1600 Meter über dem Meerespiegel, an einem Abhänge. Als die Einwohner ein unterirdisches Geräusch vernahmen und merkten, daß die Quellen versiegen, wandten sie sich an die nächste Behörde, welche ihnen rieth, das Dorf zu verlassen. Für die meisten Bewohner kam aber die Warnung zu spät, denn gegen Mittag, während die Einwohner sich zur Flucht rüsteten, stürzte ein mit Steinen und Erde vermischter Lavastrom auf das Dorf und verschüttete dasselbe mit 136 darin befindlichen Personen und allen Thieren. Von dem Dorfe ist kaum eine Spur mehr zu sehen. Der Berg ist nach allen Richtungen gespalten; die Hauptspalte ist 400 Meter breit. Man hört noch unterirdisches Geräusch, es folgen große Erdstöße und Staubwolken erfüllen die Luft.

\* (An einem Fabrikschornsteine hängen geblieben.) Ein eigenthümliches Unglück stieß in London der amerikanischen Luftschifferin Miss Beaumont zu. Dieselbe ließ sich auf tausend Fuß Höhe mit einem Fallschirm herunter, allein dieser gerieth an den Blitzableiter eines Fabrikschornsteins und blieb dort in einer Höhe von 60 Fuß hängen. Die Dame mußte dort lange Zeit mit der einen Hand sich festhalten, bis sie vermittelst einer Leiter aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnte.

\* (Kessellexplosion in der Hölischer'schen Dampfmaschine.) Einem Bericht des „Westf. Merkur“ über die Kessellexplosion in der Hölischer'schen Dampfmaschine in Münster entnehmen wir folgendes Nähere. Bereits in der Schmalen Straße, wohl 200 Meter von der Mühle, zeigten sich Spuren der angedichteten Verwüstung, ein halb zertrümmertes Dach, auf welches offenbar ein schweres Bruchstück gefallen war. Von dort ab die Steinfurterstraße hinunter bis zur Mühle selbst haben fast alle Häuser mehr oder weniger gelitten, die Steinfurterstraße, Brevenstraße und angrenzenden Gärten und Höfe sind mit Steinbrocken wie besät, und man kann von Gäßchen fragen, daß es eben Mittagshunde und die sonst so belebte Straße wenig begangen war, es würde sonst ein unerwünschtes Unglück unter-

meidlich gewesen sein. Der Anblick des Hölischer'schen Hofes und der umliegenden Gebäude läßt uns die Wucht der Explosion erkennen. Der große Dampfessel liegt mitten im Hofe, wohl 20-30 Schritte von seinem Aufstellungsplatze entfernt, er hat bei der Explosion die Wände fortgerissen, das Bureau weggehetzt, das ganze Gebäude ist in sich zusammengebrochen und steht in Flammen. Das Wohnhaus, im rechten Winkel zur Mühle liegend, ist ebenfalls über hergerichtet. Das Erdgeschloß ist vollständig demolirt, die mit gewaltiger Wucht dagegen geflogenen Steine haben Fenster und Thüren zertrümmert. Der Besitzer, sowie dessen Mutter, Wittve Luise Hölischer, wurden am Mittagstische tödtlich getroffen und sind nach etwa anderthalb Stunden ihren Leiden erlegen. Wie viele Opfer die Katastrophe überhaupt gefodert, ließ sich im ersten Augenblicke nicht erfahren, sicher ist, daß der Vermüller, dessen Junge ihm erst vor zwei Monaten angetraute Frau weinend die Unglücksstelle umirrte, unter den Trümmern und in den Flammen begraben ist. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause getragen. Ein Mann rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, ein anderer trug eine Stirnwunde davon, die aber anscheinend nicht lebensgefährlich war. Sehr viel größer würde das Unglück geworden sein, wenn es sich eine Stunde später nach der Mittagspause ereignet hätte, da dann die Bureaubeamten und die Mehrzahl der Arbeiter wohl kaum mit dem Leben davongekommen wären. Der Sohn des Besitzers, welcher von auswärts zum Besuche hier war, hat Brandwunden an beiden Beinen und Wunden am Kopfe davongetragen und wurde um 4 Uhr ins Clemensthospital transportirt. Eine junge Dame, welche bei der Familie Hölischer zum Besuche war, wurde ebenfalls verletzt. Eine Frau, welche auf der Straße mit einem Wägelchen vorüberfuhr, erhielt eine Wunde am Kopf. Ein Brauer von der nebenan liegenden Brauerei wurde durch einen schweren Stein am Fuß verletzt. Der Luftdruck war so groß, daß in der oben genannten Brauerei, 50-60 Schritte von der eigentlichen Unglücksstelle entfernt, die Arbeiter wie vom Boden aufgehoben und weggeschleudert wurden.

### \* (Rapphornsägen.)

Zwei Damen saßen am Klavier; Die eine spielte mit Plaisir, Die andere sprach: „Helene, Mir geht's durch Mark und Beene!“

### Personal-Nachrichten.

— Herr Amtsrichter Krüger in Querfurt ist zum Landrichter an das Landgericht I in Berlin ernannt worden.

### Gerichts-Zeitung.

— Strafkammer des Landgerichts Raumburg (28. August). Der 15jährige Kellnerbursche Fr. Aug. Vinger aus Weiseneß saß in Corbetha einem Fremden, mit dem er im Bahnhof logierte, aus dem verschlossenen Koffer 88 Mark 50 Pfg., die der Bestohlene zum Glück wiedererlangt hat. Der Dieb wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der noch nicht 15jährige Schmied Oswald Barthele aus Pöhlfeld hat zwei Einbrüche verübt. Erst stieg er durch ein Fenster, das er eingedrückt hatte, in einen Laden und stahl Geld und Waaren, dann kletterte er durch ein offenes Fenster und nahm eine Geldtasche mit 27 Mark und eine Uhr mit. Er erhielt ein Jahr Gefängnis.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Schwedische Reichs-Hypotheken-Bank 4 1/2 p Ct. Obligationen von 1880 und 1883. Die nächste Ziehung findet Ende September statt. Gegen den Courseverfall von ca. 6 1/2 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mt.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 8. September 1889 predigen:  
 Dom: Vormitt. 9 Uhr: Dialektus Vitzthum. Nachm. 2 Uhr: Canibit Schwidert. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Prediger David.  
 Stadt: 9 Uhr: Dialektus Vlod. 2 Uhr: Pastor Werber. Vormittags 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Einlamnung der Kollekte für das Tischgesellschaft zu Reinstedt.  
 Altenburg: Freitag 10 Uhr: Pastor Delius. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, den 9. d. M. Abends 8 Uhr: Uebung des Kirchenchores.  
 Neumarkt: Freitag 10 Uhr: Pastor Leuckert  
 Katholische Kirche. Sonntag, den 8. September, am Feste Maria Geburt, ist 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Muttergottesandacht.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Buxkin**

und Kammerne für Herren- und Knabenkleider, reine Woll-, nabeifertig, ca. 140 cm br. à M. 2,35 per Meter versehen direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unfein reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jahr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicolson, Wien IX., Kollingasse 4.

### Mobiliar-Auction.

Mittwoch am 11. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Local „zur guten Quelle“, Saalkstraße Nr. 9 hieselbst sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände als:

- 1 Sopha, 1 Kleider- und 2 Speiseschränke, 3 Wittstellen mit Matrasen, div. Stühle und Tische, 1 Nähtisch u. 1 Kommode, 1 Kinderstisch u. dito Stuhl, div. Kinderpielzeug, 1 Tönnecker'sches Kinderschreibpult, 1 Anzahl Delbrück- u. a. Bilder, Figuren, Vasen u. Leuchter, 1 Zinkwanne, ferner div. Kleidungsstücke, zum Theil neu und Leinwandzeuge, 1 Waldhorn, 2 Glühlicht-Sparlampen u. dergl. mehr meistbietend öffentlich versteigern.

Merseburg, den 3. September 1889.

**Fried. M. Kunth.**

### Öffentlicher

### Hausverkauf!

Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Gasthof „zur Stadt Leipzig“ das auf hiesigem Neumarkt Nr. 21 belegene Cantor Becker'sche Hausgrundstück nebst Stallung und Garten meistbietend öffentlich verkaufen. Bedingungen im Termine oder vorher in meinem Kontor.

Merseburg, den 3. September 1889.

**Fried. M. Kunth.**

### Mobiliar-Auction.

Sonntag, den 7. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen im Restaurant Casino vor dem Sirtthore:

- Sophas, div. Tische 1 1/2 Dg. div. Stühle, 1 Rückenstuhl, 1 Kommode, 1 Tafel, Bettstellen, 3 Delgemelde, 1 Hängelampe u. verschiedene andere Wirtschaftsgesährte, sowie 1 Wathie Schmitt-u. Wollwaaren u. 1 Posten Cigarren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 3. September 1889.

**G. Höfer,**

### Abseßferken

sind in größeren und kleineren Posten wieder abzugeben, auf dem Bittergute Wengelsdorf zu Tagespreisen.

Ein Logis von 2 Stuben, Kamm., Küche nebst Zubehör, ist Todesfallhalber zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**Gothardsstrasse 37.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, wird z. 1. April z. mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unter N. N. in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

### Ein ledrernes Hundehalsband

mit Metallschild, gez. Dr. Leidholdt, ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Kreisblatt-Expedition.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Büreaus der unterzeichneten Behörde während des Winters vom 1. October 1889 bis 1890 erforderlichen Bedarfs an Petroleum soll an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Zur Entgegennahme der Gebote ist Termin auf

**Dienstag, den 10. September d. Js., Vormittags 11 Uhr** in unserem Secretariats-Zimmer anberaumt, zu dem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen der Lieferung werden im Termin bekannt gemacht. Merseburg, den 3. September 1889.

Königliche General-Commission. Gabler.

**Montag, den 9. d. Mts., „keine Sitzung.“**

Merseburg, den 5. September 1889.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Witte.

## Holz-Verkäufe

in der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

**I. Unterforst Schkeuditz, Schlag IX** an der Gnedorfer Einie **Donnerstag, den 12. September, 9 Uhr:** circa 60 Hundert baselene Stäbe II. Klasse, 3 rm pappelne Kloben, 50 rm Stockholz, 100 rm Abraum, 300 rm Unterholz-Heilig.

**II. Unterforst Dölauer Heide, Jagd 74a** am Kiesbaur Wege **Montag, den 16. September, 9 Uhr:** circa 3000 kieferne Stangen I.—II. Klasse (zu Kleereifen sehr geeignet), 5 Hundert kieferne Stangen IV. Klasse. Schkeuditz, den 3. September 1889.

Königliche Oberförsterei.

## Wein-Offerte v. Ferd. Engel

Merseburg Hofmarkt 12.

Otto Struve, früher A. Stoll, Inhaber Hünick & Sander, Halle a S., Filiale Ferd. Engel, Merseburg

Bordeaux-Weine.		Preis per Flasche	Mosel-Weine.		Preis per Flasche
		M			M
1886er St. Julien		1,00	1886er Mosel		0,75
1884er Pauillac		1,25	" Graacher		0,80
" Pontet Canet		1,50	" Zeltinger		1,00
" Margaux Malécot		1,75	1884er Braunberger		1,50
1881er Chat. Citran		2,00	" Josephshöfer.		2,00
Chat. Valagune		2,50	Diverse Weine.		
1878er Chat. Parose		3,00	ff. Tafel-Ausbruch	1/4 Fl.	2,50
Rhein- u. Pfalz-Weine.			do.	1/2 "	1,25
1886er Laubheimer		0,75	ff. alter Portwein		2,50
1884er Rierheimer		1,00	ff. Zberry		2,50
" Forster Riesling		1,25	ff. dry Wabara		2,50
" Hochheimer		1,50	Muscat Lunel		1,25
" Kloster Erb Her		1,75	Deutsche Schaumweine und franz. Champagner.		
1881er Winkler Hasensprung		2,00	Hochheimer Cabinet		2,25
" Johannisberger		2,50	Lagrange & Co.		3,00
1878er Rübshheimer Berg-Auslese		3,00	Carte d'or von Mercier & Co.		4,50
			Cravatte v. Deug & Geldermann, Wp		5,75

Der größere Theil vorbezeichneter Weine ist auch in halben Flaschen vorrätzig.

Bei Abnahme von 5 Flaschen gewähre entsprechenden Rabatt

## Krautfuttermittel für Rinder u. Schafe

bestehend in abdest. Kummel, Anis, Thymian und Fenchel

halte stets in großen Posten am Lager u. empfehle billigst

**F. Hünemörder, Leipzig, Tauchaer Str. 19.**

Ziehung: 9. October 1889.

Die beliebten

## LOOSE der Frankfurter Pferdemarktlotterie

400 Gewinne im Werthe von 84.000 Mk., darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à drei Mark zu beziehen vom

Secretariat des Landwirtschaftsaffl. Vereins in Frankfurt a. M.

Zu haben in Merseburg bei Louis Zehender.

**1a Brillant-Paraffinkerzen** à Packet 40 Pfg., bei 10 Pack. à 35 Pfg.

**1a Stearinkerzen** in allen gangbaren Packungen und Stärken billigst, beste Nachtlichte empfiehlt

**Paul Näther, Markt 5.**

**C. Pertz, Tischlermstr.**

Breitestr. 1. Etage. Breitestr. Nr. 2.

bringt sein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von selbstgefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung.

Neelle Preise. Neelle Preise. Auch Theilzahlung.

**Geschirrführer** zum sofortigen Antritt, sucht Kaufmann Thomas.

## Restaurant z. Salzgrafen, Halle, Dreihauptstr. Nr. 1. nahe am Markt.

Zu dem bevorstehenden Markt erlaubt sich Unterzeichneter, seine Freunde und Bekannten von Merseburg und Umgegend höflichst einzuladen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Achtungsvoll

Wilhelm Jünger, aus Rajchwitz bei Nauchstädt.

## Tanz-Unterricht.

Mein diesjähr. Course beg. **Dienstag, den 10. September** für Herren und **Mittwoch, den 11. September** für Damen, Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle.“

Gleichzeitig ist zu bemerken, daß mein **Privat-Cirkel Montag, den 9. September** beginnt. Weitere Anmeldungen werden entgegengenommen.

**K. Ebeling, Schmalestr. 10, 2. Etage.**

**Frische Schlesische Eier,** à Mandel 80 Pfg., à Stück 6 Pfg., alte Schmelzbutter à Pfd. 60 Pfg. **A. Plewka.**

**CACAO-VERO**  
entzelter, leicht löslicher Cacao.  
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.  
Preis per 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Dose 800 500 150 75 Pfenninge.

Niederlage bei **Ernst Schurig, Conditorei.**

## Leere Weinflaschen

Kauft jeden Posten **Paul Näther, Markt 5.**

## Weintrauben

5 Kilo, Mk. 2.70 franco sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Auskunft garantiert. **Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werfsee (Süd-Ungarn.)**



Herr **A. Eickmann** hat auch einen **Badestuhl.** **Stadttheater Leipzig.** Neues Theater. Sonnabend, den 7. September. 3. Gastspiel des Herrn Friedrich Witterwarper. Die Dufgow's. — Altes Theater. Geschlossen.

## Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr wurde unsere gute Frau, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Clara Schumann geb. Zimmermann,**

von ihren langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Tieftrauernd zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen mit der Bitte um stillen Beileid an.

Berlin, den 5. September 1889. **Schumann, Kanzleirath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.**